

Das Schicksal eines Helden

Von _StrawHat_Luffy_

Kapitel 2: Das Schicksal hasst mich!

Als Narzissa die imposante Eingangstür öffnete, traten sie in eine riesige Eingangshalle, die mit Marmor ausgelegt war. Ein langer, roter Teppich bedeckte den Boden und ließ den Raum noch beeindruckender wirken. Zahlreiche Portraits hingen an der Wand, er hatte jedoch keine Zeit, um diese weiter zu betrachten, denn Malfoy schob ihn schon energisch weiter.

Noch immer Malfoys Hände im Rücken spürend versuchte Harry die Eindrücke zu verarbeiten. Wie konnte das alles nur an einem Abend geschehen? Vor einer halben Stunde saß er noch ganz verzweifelt in seinem Zimmer und wünschte sich nichts sehnlicher, als aus diesem Alptraum, der da hieß „Dursleys“, verschwinden zu können und nun war er im Anwesen der Malfoys und wurde durch ihr Haus geführt, als wäre er auf einer Fremdenführung an einem berühmten Ort.

Ja, es war richtig, er hatte verschwinden wollen, doch nicht zu den Malfoys! Konnte er nicht einfach erwachen und feststellen, dass er bei den Weasleys im Fuchsbau war? Warum quälte ihn das Schicksal nur immer so?

Während er so vor sich hin grübelte, merkte er gar nicht, dass sie dem Saal, an dem er, Ron und Hermine einige der schlimmsten Stunden ihres Lebens verbracht hatten, immer näherkamen. Erst als Malfoy ihn losließ, bemerkte er vor sich das breite, prunkvolle Eichentor. Mit einem Wink von Narzissas Zauberstab öffnete es sich und gab langsam den Blick auf den Saal frei. Die Tafel, der Kronleuchter, der Kamin...alles war noch genauso wie an jenem grauenhaften Abend. Das Einzige, was sich verändert hatte, war der Gesamteindruck. Der Raum wirkte freundlicher und heller, als zuvor. Und trotzdem schafften es auch hunderte von Kristalllustern nicht das unangenehme Rumoren in seinem Magen zu verscheuchen.

Als Harry sich nicht bewegte, schob Malfoy ihn erneut voran. Da Harrys Füße fest im Boden verankert schienen, erzeugten seine Schuhe ein unangenehmes Quietschen auf dem Marmorsteinboden. „Nun, Harry, das ist unser Empfangssaal für besondere Gäste, zu denen du ja auch zählst. Ich denke, du kennst diesen Raum noch...“, sagte Narzissa immer leiser werdend. Zur Antwort ließ Harry ein Knurren hören, das tief aus seiner Kehle zu kommen schien. Etwas beschämt sah Narzissa zur Seite und konzentrierte sich auf den Mann, der an der Stirn der langen Tafel saß.

„Harry Potter! Wie schön dich gesund und munter wiederzusehen!“, erhob dieser

seine Stimme und lächelte ihm kühl zu. Harrys Kopf schoss zur Seite und sah in einem hohen Lehnstuhl Lucius Malfoy sitzen. Es war der Stuhl, in dem einst Lord Voldemort gesessen hatte. Dieser Aspekt und die Tatsache, dass Lucius ihn seelenruhig angrinste, waren wie ein Schlag in die Magengrube. Als hätte es die Zeit vor der Schlacht um Hogwarts nie gegeben. Als wäre dieser Mann nicht Seite an Seite des Dunklen Lords gestanden und hätte versucht ihn und seine Freunde zu vernichten. Er hatte Harry nie leiden können und nun sprach er mit ihm als wäre er ein freudig erwarteter Gast.

Die Wut kroch so schnell in ihm hoch, dass ihm gar nicht bewusst war, wie er seinen Zauberstab aus der Tasche seiner Jacke zog und ihn auf Lucius richtete. Seine Hand begann zu zittern während all die Erinnerungen wieder hochkamen und ihn mit einer Wucht überrollten, die stärker nicht sein könnte. Mit Lucius Worten vermischten sich Hermines Schreie, Bellatrix kreischendes Lachen und Dobbys letzte qualvolle Atemzüge. Harry taumelte ein paar Schritte nach vorne, überwältigt von dem Maß an grauenhaften Geräuschen. Es war als hätten diese nie dieses Zimmer verlassen und nur darauf gewartet bis er es wieder betreten würde.

Er konnte nicht mehr klar denken. Am Ende der Tafel sah er schemenhaft eine Gestalt sich aus dem gebieterischen Thron erheben. Er wollte sich auf diese Person stürzen, ihr all den Schmerz zufügen, die sie ihm zugefügt hatte. Er wollte Rache! Dieses Mal würde es keine Morde geben. Niemand würde mehr seinetwegen sterben müssen. Niemand! Niemals wieder!

Das Kreischen, Schreien und Lachen wurde immer lauter und lauter.

Er kniff die Augen zusammen, versuchte den Lärm auszublenden und hoffte, betete es möge endlich enden. Seine damalige Unzulänglichkeit Dobby und Hermine nicht helfen zu können, schlug über ihm zusammen.

„NIE MEHR! NIEMALS!“, schrie Harry und riss die Augen wieder auf.
„SECTUMSEMPRA!“

Ein roter Blitz schoss aus seinem Zauberstab, der Lucius nur knapp verfehlte, da sich ein Arm um seine Taille schlang und ihn zu Boden warf. Er sträubte sich gegen die Person und versuchte unter dem Körper, der ihn zu Boden drückte, freie Bahn auf den ehemaligen Todesser zu bekommen.

„SECTUMSEMPRA! STUPOR! CONFRINGO...!“

Die Zaubersprüche prallten an den Wänden und Gegenständen ab, sodass sie andere Gegenstände trafen. Glas zersplitterte, entsetzte Rufe überschlugen sich. Harry rang mit der Person über ihm und wollte gerade erneut zu einem Fluch ansetzen, als ihm jemand den Zauberstab entriss.

„Fixiere seinen Kopf!“, herrschte jemand in seiner Nähe. Harry spürte starke Hände auf seinem Kopf, die sich wie ein Schraubstock anfühlten. Er wand sich, konnte jedoch nicht mehr viel ausrichten. Das Letzte, was Harry mitbekam, war das Gefühl seines Kiefers, der gewaltsam auseinandergedrückt wurden und ein Gefäß, das an seine Lippen gesetzt wurde. Eine kalte Flüssigkeit rann seine Kehle hinunter und die Lider wurden ihm schwer. Seine Sicht verschwamm mehr und mehr.

Bevor seine Augen zufielen, spürte er noch eine klare Flüssigkeit, die seinen Augenwinkel verließ und langsam über seine Wange rollte.